

KUSCH
Die meriotische Religion.
Staatskult und Volksfrömmigkeit

Exzerpt aus “Rise and Decline of the Roman World”

Emer. Univ.Prof. Mag. Dr. Inge HOFMANN



Inhaltsverzeichnis

- 1 Kusch - Geographie und Geschichte**
- 2 Die meriotische Religion ?**
- 3 Amun**
- 4 Die Götter um Amun**
 - 41 Mut**
 - 42 Satis**
 - 43 Schans**
- 5 Weitere Götter im Pantheon**
 - 51 Apemelak**
 - 52 die, ... die Apedemak**
 - 53 Isis**
 - 54 Hathor**
 - 55 Horus**
 - 56 Thot**
 - 57 Sebuimeber**
 - 58 Arensnuphis**
 - 59 Die „kleinen“ Götter**
- 6 Die hellenistischen und ägyptischen Gottheiten**
 - 61 Sonnengottheiten**
 - 62 Sarapis**
 - 63 Dionysos**
- 7 Tempel und Kulte**
- 8 Volksfrömmigkeit**
- 9 Meroe und das frühe Christentum**
- 10 Schlußbetrachtung**
- 11 Anhang**
 - 11.1 Bibliographie**
 - 11.2 Kusch / Merodian Nubia - R. Hooker**

Verwendete Bücher / Literatur

Autor	Titel	erschienen
HOFMANN, Inge:	Die meriotische Religion	1995

1 KUSCH - GEOGRAPHIE UND GESCHICHTE

Geographisch – südlich von Ägypten (heute Sudan) – auf ägyptisch: Land der Schwarzen
Oberbegriff: WAWAT – Gebiet bis zum 2. Katarakt.

Kusch, das altägyptische Nubien,

*Land am mittleren Nil, südlich von Ägypten, nördlich des heutigen Äthiopien;
seine hamitischen Bewohner waren den Ägyptern und Libyern verwandt.*

*Schon in vorgeschichtlicher Zeit war es von Ägypten stark beeinflusst, das mit Nubien
Handel trieb und zeitweilig auch über Nubien herrschte.*

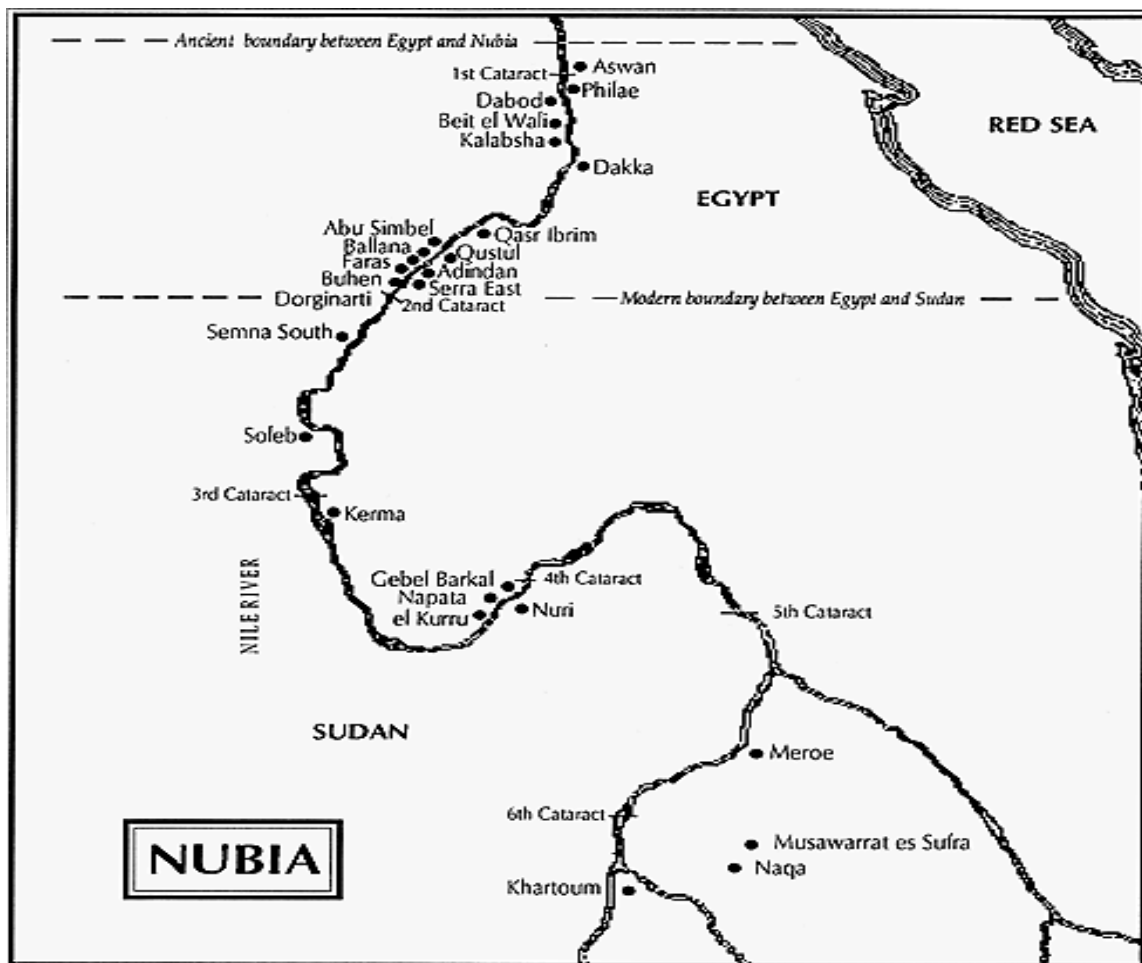
*Um 850 v. Chr. gründete ein einheimisches Fürstengeschlecht das Reich Kusch mit
der Hauptstadt Napata. Es wurde so mächtig, dass es als 25. Dynastie (um 745– 653
v. Chr.) über Ägypten herrschte.*

Danach dehnte das Reich Kusch seine Macht nach Süden über den Sudan aus.

*Um 300 v. Chr. wurde die Hauptstadt nach Meroë verlegt; seit 200 v. Chr. nahm auch
der ägyptische Einfluss ab.*

*Die Inschriften aus älterer Zeit sind ägyptisch, seit um 200 v. Chr. wurden sie in einer
aus den ägyptischen Hieroglyphen entwickelten Buchstabenschrift (meroitische
Schrift) abgefasst.*

Bertelsmann Lexikon 2002

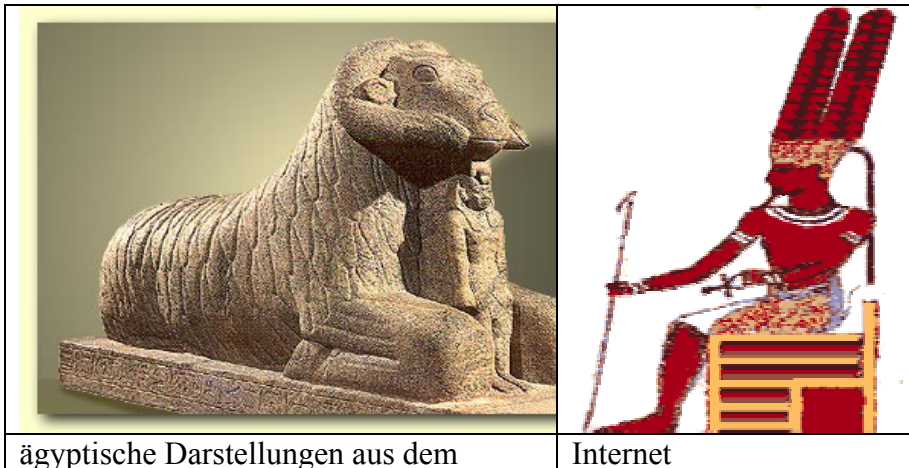


2 DIE MERIOTISCHE RELIGION ?

- Das Verständnis für die die Religion ist grundlegend für die Einsicht in die Kultur eines Volkes.
- Die Religionsforschung ist dabei auf Philologie und Archäologie angewiesen.
- Bei der meriotischen Religion jedoch beachtliche Hindernisse:
 - o Norden gut erforscht, Süden wenig
 - o Tempel im Süden, aber kaum lesbar
 - o Kultpersonal nur aus den Totentexten
 - o Götternamen nur isoliert
 - o Völksfrömmigkeit kaum eruierbar
- Jede Betrachtung eines religiösen Phänomens nur dann gut, wenn innerhalb Zeit und Raum beobachtet
- Chronologische Problematik damit klar, Materialbasis sehr schmal.
- Unterscheidung ägyptisch - einheimisch sehr schwierig, insbesondere da ägyptische Götter 2000 Jahre im Sudan.
- Bedeutend für den Staatskult sind
 - Amun
 - Isis
 - (Apedemak bereits weniger)
- Wie echt der Glaube der Herrschenden mit ihnen verbunden war, wissen wir nicht

3 AMUN

- Amun seit der 12.Dynastie in Ägypten besonders stark:
- Königsgott: Vater, Schutzherr, König der Götter und der Welt
- Amun-Re: König der Götter, Herr der Thronen der beiden Länder
- Dieser thebanische Amun wird als Amun von Napata Reichsgott von Kusch.
- Gott von Napata aber als Widder.
- Vielschichtiger Gott:
 - o Widderkopf mit Sonnenscheibe und Federkrone
 - o Züge des Osiris
 - o oft auch in Erscheinung des Apedemak
- sitzt auf dem Elefantenthron des Löwengottes
- Er ist der Staatsgott der Meroiten schlechthin, der bei Königswahl und Politik mitbestimmt und geografisch verbreitet war.



4 DIE GÖTTER UM AMUN

4.1 Mut

- Auch in der ägyptischen Theologie dem thebanischen Gott eine Gattin zur Seite
- ursprünglich ein Geierweibchen, dann als Frau mit Geier-Haube
- „Mut von Napata“: Doppelkrone auf ihrem Menschenkopf
- Stele Khartum 522: Amun und Mut Rücken an Rücken, von den Königen verehrt

4.2 Satis

- ägyptische Göttin,
- Kopfbedeckung: überägyptische Krone mit 2 Antilopenhörnern
- vorerst zusammen mit den Göttinnen Anukis und Miket gehört sie zum Katarakterngott Chnum (widerköpfig) gehört sie zum Widder Amun
- im Verhältnis zu Mut nur eine untergeordnete Rolle im meriotischen Pantheon

4.3 Chons

- der 3. im Bunde
- gilt als Mondgott
- Mumiengestalt, enge Schädelkappe, Bart, Szepter, Krummstab und Geißel
- abgebildet im Apedemak-Tempel von Musawwarat

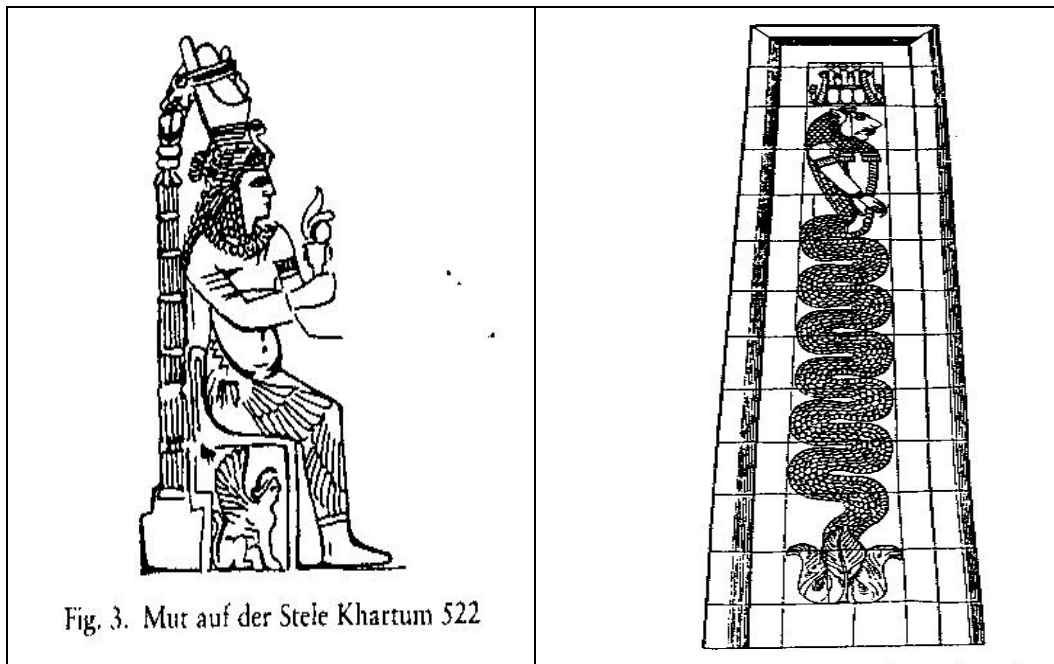


Fig. 3. Mut auf der Stele Khartum 522

Naqa - Apedemak-Tempel

Hofmann 1996

5 WEITERE GÖTTER IM PANTHEON

5.1 Apedemak

- Löwenköpfig oder löwengestaltig
- beheimatet in der Butana (ein Löwengebiet)
- In der Ikonographie ägyptisch: langsträhnlige Perücke als Übergang von Tierkopf zu Menschenkörper
- Lt Hofmann Aufnahme des Gottes ins meriotische Pantheon eine „politische Entscheidung“: der Gott der Unterworfenen wurde ins Pantheon der Sieger übernommen
- zum erstenmal im Tempel II C von Musawwarat → Löwentempel
- dort ist er ein Lokalgott
- vorher in Naqa verehrt
- zweifache Funktionen:
 - o kämpferisch, der dem König hilft, die Feinde zu besiegen
 - o bietet dem König Leben und Nahrung, auch für seine Untertanen
- in seinem Tempel in Musawwarat: rechter Hand mit langem Bogen, Köcher, gefangener Feind am Strick; linke Hand hält sein Abbild dem König entgegen
- Löwenkopf mit der hmhm-Krone
- auf der Nordwand friedliche Symbole: wäs-Szepter, Lebenszeichen
- auf den Schmalseiten der Pylone: Löwenkopf, Menschenkörper mit Lebenszeichen in den Händen, als Unterkörper eine windende Schlange aus einem Akanthuskelch
- Tempel M 6 in Meroe: aus 2 Relieffragmenten, auf drei Basen und Schreinen



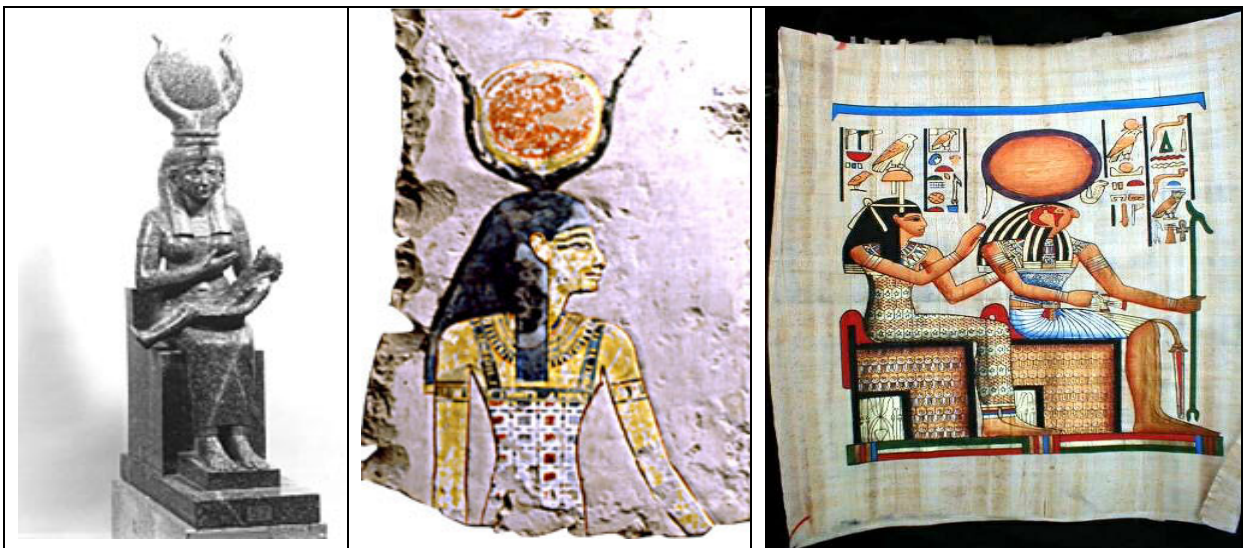
aus dem Internet

5.2 die,... des Apedemak

- eine meriotische theologische Schöpfung, ganz auf Apedemak ausgerichtet, keine eigenständige Gottheit
- Umhang, Emblem auf dem Kopf mit Falkenkopf und Sonnenscheibe, große Perlenkette

5.3 Isis

- Ursprünglich die Personifikation des königlichen Thrones
- Mutter des lebenden Horus
- übernahm von Hathor das Kuhgehörn und die Sonnenscheibe
- Als Schützerin des vaterlosen Horus wird sie zur Schützerin der Menschheit
- Wird zu Beginn jeden Totestextes mit Osiris angerufen
- sie steht hinter dem thronenden Osiris und schützt ihn
- keine verniedlichenden Darstellungen wie in Ägypten (Isis mit dem Horusknaben; analog christlicher Madonnendarstellung)
- ein Tempel in Wad ban Naqa; älteste Darstellung Apedemak Tempel in Musawwarat
- Isis als Schutzgöttin aller Menschen erfüllt diese Aufgabe vor allem dem König gegenüber, dessen Mutter sie ist



ägyptische Darstellungen aus dem Internet: Isis - Hathor - Horus und Isis

5.4 Hathor

- Kopfschmuck: kleine Hörnerkrone mit Sonnenscheibe, von 2 Federn überragt, die auch auf die menschlichen Königinnen übergeht (zB in der Napata-Zeit)
- eher untergeordnet, ihre prominente Rolle an Isis abgetreten, an die sie in der meroitischen Religion eng angeschlossen ist
- möglicherweise gehört das Doppelheiligtum in Meroe, an der Prozessionsstraße zum Amumtempel, ihnen beiden

5.5 Horus

- viele lokale „Horusgötter von Wawat“ haben wahrscheinlich die einheimischen Götter überlagert
- der jeweilige Horusgott einer Festung ist zugleich Königs- u Himmels-gott, der eine enge Beziehung zur Göttin Hathor hat
- Als Schutzgott des Königs nimmt er Reinigung und Krönung vor, Thot (vorerst Seth) hilft ihm
- am Apedemak-Tempel von Musawwarat in zweifacher Gestalt:
 - o Mann mit Falkenkopf und großer Sonnenscheibe mit Uräenfries, zu Isis gehörend
 - o auf der Südwand gehört er zu Thot und trägt die ägyptische Doppelkrone

5.6 Thot

- „Herr der Schreibkunst“: in Ägypten in den Erscheinungsformen Ibis und Pavian verehrt; von der meroitischen Religion analog übernommen
- auf den Tempelwänden aber nur in Ibisgestalt
- auf dem Kopf die Atef-Krone
- als Pavian im Tempel M 720 in Meroe, mit Mondscheibe auf dem Kopf

5.7 Sebuimeker - Sabomakal

- an der Südwand des Apedemak-Tempel von Mussawarat: ein weiterer ägyptisch aussehender Gott mit meroitischem Namen: Sbwjmk
- menschenköpfig, ägyptische Doppelkrone, Götterbart, kurzer Schurz
- möglicherweise eine Umschreibung des ägyptischen Weltenschöpfers Atum

5.8 Arensnuphis

- in Sabomakal, Südwand
- menschenköpfig mit Götterbart und steiler Federkrone, trägt langes Gewand und Sandalen und hält eine Gazelle in der Hand
- er gleicht dem ägyptischen Järgott Onuris, ist aber ein Gotte des Dodekaschoinos-Gebietes

5.9 Die „kleinen „ Götter

- d.h. Götter, die zwar gelegentlich dargestellt werden, aber im offiziellen Kult kaum eine Rolle spielen
- z.B. Bes:
 - zwerghenwüchsig, fratzenhaftes Gesicht, lange Haare, heraushängende Zunge, Federkrone, mit Tierfell bekleidet oder nackt mit einem lang herabhängenden Phallus
 - Auf Amuletten, weniger auf Säulen
- z.B. ein falkenköpfiger Krokodilsgott
- Apedemak-Tempel in Naqa

6 DIE HELLENISTISCHEN UND ÄGYPTISCHEN GOTTHEITEN

Sind aber auch für Ägypten fremde, dh griechische Götter und Glaubensvorstellungen in den Süden vorgedrungen ?

- sicherlich durch Importstücke aus Griechenland oder Ägypten, die in den Sudan gelangten und dort auf Interesse stießen
- z.B. durch ein Rhyton mit einer berittenen Amazone (des attischen Sotades, 5.Jhdt v.Chr.)
- oder einen kleinasiatischen Zeus aus Kawa, oder die Aphrodite, den Eros, den Dionysos und andere

6.1 Sonnengottheiten

- In der ägyptischen Ikonographie kannte man keine Götter mit Nimbus oder Strahlenkranz; → angeregt durch griechisch-orientalische Vorbilder gibt es sie in der Zeit des Natakamani
- Apedemak-Tempel in Naqa: auf dem Fries der östlichen Hälfte sitzt ein Gott mit zottigem Haar und einem zwölfstrahligen Kranz: lt Hofmann Sabazios, lt Lepsius eine Christusfigur.
- Felsblock bei Jebel Queili: jugendlicher Gott mit gewelltem Haar und 12 Strahlen, dzt nicht identifiziert
- Grab 127 Begarawiya: sitzende Figur, mit Augen übersät.

6.2 Sarapis

- zunächst für Griechen und Ägypter künstlich geschaffen
- im 1.nachchristlichen Jahrhundert in Abydos und Memphis, im 2.Jhdt in Alexandria stark von der Landbevölkerung verehrt
- auf diversen Importwaren und daher in Gräbern gefunden
- im Spedemak-Tempel von Naqa ikonographisch auch bei Amun und Apedemak feststellbar, dh oftmals mit Zügen und Ähnlichkeiten zu Sarapis
- eine Verehrungsstätte ist jedoch im meriotischen Reich nicht feststellbar

6.3 Dionysos

- Die meriotische Oberschicht schätzt den Wein (aus Ägypten, Rhodos, Nordafrika importiert)
- einen „Weinkult“ aber gab es in Kusch nicht
- diverse Wesen aus dem Dionysos-Gefolge sind aber in der meriotischen darstellenden Kunst zu sehen, insbesondere unter Natakamani
- Dionysos ist aber den Meroiten fremd geblieben → Gottheit des Weines war Hathor

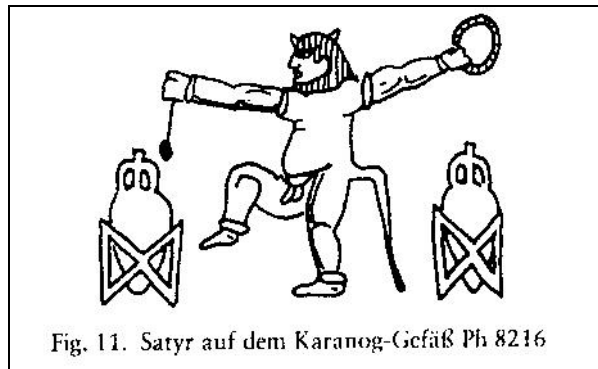


Fig. 11. Satyr auf dem Karanog-Gefäß Ph 8216

Hofmann 1996

7 TEMPEL UND KULTE

- Grundsätzlich konnte sich der Meroite überall an seine Götter wenden (aus Pilgerinschriften und Graffiti zu ersehen)
- da nur archäologisches Material vorhanden, kann über die Kulte nur aus diesen materiellen Überresten gesprochen werden (noch dazu mit starker Orientierung an altägyptische Kulte)
- der einzige beschriebene (spatnapatanisch) Kult ist die Erwählung und Krönung des Königs im Amun-Tempel
- Tempel zweigeteilt für Götter und Göttinnen
- nur wenige Tempel können dzt ihrem „Hauptgott“ zugeordnet werden
- Gesichert sind:
 - 3 - 4 Tempel für Apedemal
 - für Amun z.B. Musawwarat und Naqa
- der Tempel ist die Wohnung des Gottes, der in seinem Kultbild anwesend ist. Das Bild muß dem Profanen verborgen bleiben, daher in einem Schrein
- über das tägliche Tempelritual wissen wir nichts
- (in Ägypten musste der Gott täglich begrüßt, gekleidet, geschminkt und vor allem gespeist - im Interesse der Priester - werden
- es gibt kaum Bilder, was den Göttern geopfert wurde

8 VOLKSFRÖMMIGKEIT

- Konnte der „kleine Mann“ das Orakel befragen ?
Was ging bei den Prozessionen vor ? → wir wissen es nicht
- die in den Gräbern gefundenen Glocken dürften auf Magie deuten
- Schutz vor dem Tod boten vielleicht Amulette (oftmals mit Schutzsymbolen aus Ägypten: udjat-Auge, Lebenszeichen usw)
- auf Gefäßen wurden oftmals Masken aufgemalt, die auch dem Schutz dienen sollten, oftmals riesige Augen
- das Sexualleben scheint in der meriotischen Theologie ebenfalls nicht auf

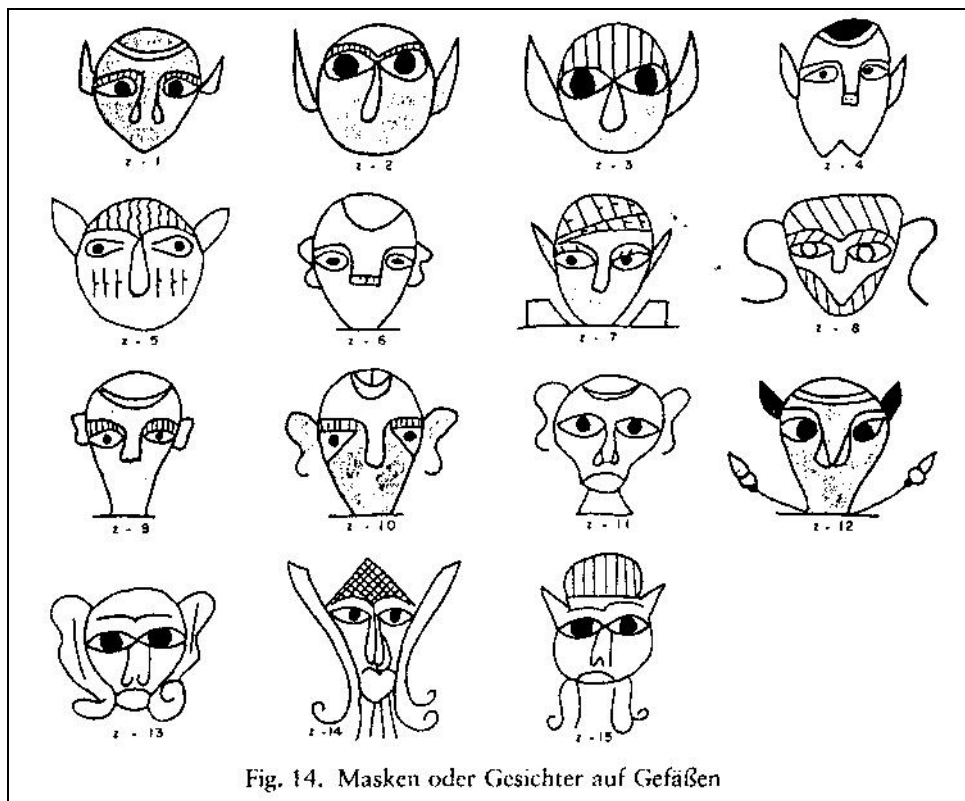


Fig. 14. Masken oder Gesichter auf Gefäßen

Hofmann 1996

9 MEROE UND DAS FRÜHE CHRISTENTUM

- Apostelgeschichte 8, 27-41: erste Heidenbekehrung
- Warum aber gerade ein Meroiter ?
 - seit Homer gilt Äthiopien als gottgefällig, sodaß sogar Götter diesen Rand der Welt aufsuchten.
 - auch die jüdische Tradition sieht Äthiopien positiv
 - daher ist die Philippus-Legende eher nicht real, sondern den Äthiopiern - als Heiden - wurde bereits im Alten Testament das Heil zugesagt

10 SCHLUßBETRACHTUNG

- Kaum Antworten auf die Fragen:
 - Staatskult und Volksfrömmigkeit
 - die eigentliche Religion:
 - Was ist Gott ?
 - Was, wer tritt dem Menschen entgegen ?
 - Mythos ?

- Sehen wir nicht die bekannten Informationen unter ägyptischen Aspekten ?

- Wir sehen nur den König vor den Göttern.
Ist er stellvertretend für das Volk ?

- Die wenigen Tempel zeigen nur eine bestimmte Auswahl von Göttern
- Auffallend ist, dass männliche Gottheiten als Mischwesen existieren, nicht aber die Göttinnen

- über die Tempelbauten wissen wir ebenfalls wenig.

Aber erst wenn wir das Problem zwischen Gott und seiner Wohnstätte gelöst haben, ist über den Kult etwas zu sagen.

11 ANHANG**11.1 Bibliographie**

Burstein, Stanley	Ancient African civilizations	Princeton, NJ	1998
Boehm, G.	Die Sprache der Aithiopen im Lande Kusch.		1988
Lohwasser, Angelika	Die königlichen Frauen von Kusch		1997
Welsby, Derek A.	The Kingdom of Kush	Princeton, NJ	1998
Wenig, Steffen	Studien zum antiken Sudan	Wiesbaden	1999
Hofmann, Inge	Steine für die Ewigkeit	Wien-Mödling	1991
Hofmann, Inge	Beiträge zur meroitischen Chronologie.		1978

11.2 Kusch - Meroitic Nubia ca. 200 B.C.- A.D. 300 - R Hooker

Kerma Culture:	2000-1559 B.C.
Egyptian Domination:	1950-1100 B.C.
Napatan Period	747-200 B.C.
<u>Meroitic Period</u>	<u>200 B.C.-A.D. 300</u>
Ballana Period	A.D. 250-550
Christian Period:	A.D. 550-1400

Meroitic Nubia ca. 200 B.C.- A.D. 300

The actual capital of Kush was established at Meroe quite early even though its rulers built pyramids near Napata until about 300 B.C. Meroe became a great city of large industrial complexes and great temples, with an inner city that contained palaces, a shrine with a large pool and columns that spouted water, and even an observatory. Numerous important centers were founded in the Isle of Meroe, and great temple complexes dedicated to gods with both Egyptian and Meroitic names.

The most important Meroitic deity was Apedemak, usually shown with a lion's head, who became one of the greatest state gods.

The outstanding Meroitic industry known to us is iron. The site of Meroe still contains large heaps of slag, and recent excavations have unearthed parts of the furnaces used to smelt the metal.

In the north, Meroitic policy had been to assist revolts in Upper Egypt against foreign rulers, such as Persians, the Macedonian Ptolemies, and Romans.

After an agreement with Rome just after 23 B.C., Meroitic settlers were able to live close to Aswan, beginning a new era of prosperity in Lower Nubia.

Wealth derived from trade made possible some of Nubia's most delightful achievements in arts and crafts.

The culture, like that of Kush's main center at Meroe, was pharaonic, and the representations on pottery and small objects were made in accordance with the what was considered proper in that tradition.

These Meroites of Lower Nubia also constructed small brick pyramids, and equipped their chapels with stone sculptures and inscribed monuments.

The first African civilization after Egypt was built by an Egyptianized people who lived between the Nile River's first and third cataracts and spoke Nilo-Saharan languages.

This region around the first cataract, called Nubia, had been conquered and colonized by Egypt in the fourth millennium BC. Because of this, Egyptian civilization diffused southward and a new African kingdom was built up in the floodplain around the Nile's third cataract: the Kush.

Their capital city was Kerma and it served as the major trading center for goods travelling north from the southern regions of Africa.

Kush attained its greatest power and cultural energy between 1700 and 1500 BC during the Third Intermediate period in Egypt.

The domination of Egypt by the Hyksos allowed Kush to come out from under the hegemony of Egypt and flower as a culture; this period ended, however, when the New Kingdom kings, having thrown the Hyksos out of Egypt, reconquered Kush and brought it under Egyptian colonial rule.

However, when the New Kingdom collapsed in 1000 BC, Kush again arose as a major power by conquering all of Nubia. The conquest of upper Nubia, which had been in the hands of the Egyptians since the fourth millennium, gave to Kush wealthy gold mines.

Following the reassertion of Kushite independence in 1000 BC, the Kushites moved their capital city farther up the Nile to **Napata**.

The Kushites by and large considered themselves to be Egyptians and the proper inheritors of the pharaonic titles and tradition. They organized their society along Egyptian lines, assumed all the Egyptian royal titles, and their architecture and art was based on Egyptian architectural and artistic models. Their pyramids were smaller and steeper and they introduced other innovations as well, but the Napatan culture does not on the surface appear much different than Egyptian culture.

The Kushites even invaded and conquered Egypt in a magnificent irony of history. The Napatan kings formed the twenty-fifth pharaonic dynasty in the eighth century; this dynasty came to an end with the Assyrian invasion of Egypt in the seventh century BC.

The Assyrians, and later the Persians, forced the Kushites to retreat farther south. This retreat south eventually closed off much of the contact that the Kushites had with Egypt, the Middle East, and Europe.

When Napata was conquered in 591, the Kushites moved their capital to Meroe right in the heart of the Kushite kingdom. Because of their relative isolation from the Egyptian world, the Meroitic empire turned its attention to the sub-Saharan world.

For most of its prosperous life, the Meroitic empire served as the middle term in the trade of African goods to northern Africa, the Middle East, and Europe. While it still continued the cultural traditions of pharaonic Egypt, the Meroites developed newer forms of culture and art because of their isolation from the northern kingdoms.

Many of these innovations occurred in the realm of government.

Unlike pharaonic Egypt, the king ruled through a customary law that was established and interpreted by priests. The king was also elected, but he was elected from the royal family. As in Egypt, descent was reckoned through the mother's line. Eventually, however, this descent model produced a series of monarchs who were women, an innovation not seen in any other major civilization.

The Kushite religion closely resembled Egyptian religion.

It was polytheistic and contained all the major Egyptian gods.

Amon was the principal god, but as in Egyptian religion, Meroitic religion involved regional gods which were served as principal gods in their region. There are some non-Egyptian gods, such as a lion warrior god, which the Meroites probably derived from southern African cultures, but these gods were few.

The Meroitic Empire thrived throughout the last half of the first millennium BC.

After three centuries of decline, it was finally defeated by the Nuba people. Its commercial importance was replaced by Aksum to the east.